



S. 34 In der Rundschau-Serie Vereinsmeier erzählt Ernst Momertz (75), warum er sich im Verein „Der Sack“ engagiert.

S. 35 Das „Flora Sinfonie Orchester“ begeisterte im Bürgerzentrum Nippes, „Altenberger Hof“, die Besucher.

S. 36 Kölns ältester Radsportverein „RC Durch 1901“ lud zur 33. Rad-Touristik-Fahrt im Kölner Norden ein.

Bäume sollen Flora-Gärten geopfert werden

Bürgerinitiative kritisiert die Fällung auf dem Grundstück Amsterdamer Straße und Nägelstraße

Von ANNE KRICK

NIPPES. Es ist ein idyllisches Grundstück an der Amsterdamer Straße zwischen Nägelstraße und Kinderkrankenhaus. 50 unterschiedliche, teils jahrzehntealte Bäume, von denen über 40 nach der Baumschutzsatzung der Stadt geschützt sind, säumen die östliche und südliche Grundstücksgrenze. Aber nicht mehr lange, geht es nach dem Willen des Investors. Denn das Gelände, auf dem bis April die nicht mehr benötigten Arztgehäuse der Kinderklinik standen, soll neu bebaut werden.

Ende 2012 begann die übliche Prozedur: die Aufstellung eines Bebauungsplans, ein Bieterverfahren für das Grundstück, das die Projektion Immobilien GmbH aus Köln gewann, danach die Beauftragung von vier Architekten und schließlich die Entscheidung für einen Entwurf. Die Projektion beantragte darauf die Aufstellung eines „vorhabenbezogenen Bebauungsplans“. Nachdem Behörden und „sonstige Träger öffentlicher Belange“ ihre Stellungnahmen abgegeben haben, stand der Beschluss über die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens auf der Tagesordnung der 38. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 13. Juni 2013.

Nun beginnt es, interessant zu werden. Ratsmitglied Barbara Moritz (Grüne), hieß es in dem Entwurf der Niederschrift, merkt an, dass sie „weder in das Gutachterverfahren eingebunden war noch Informationen hierzu erhalten habe“. Sie wolle wissen, nach welchen Kriterien das Verfahren durchgeführt worden sei. Auch könne sie die Gründe für die Entscheidung auf dem Siegermodell nicht nachvollziehen. Weiter heißt es: Herr von Wolff (stellvertretender Amtsleiter des Stadtplanungsamtes) räumt ein, dass das Verfahren auch aus Sicht der Verwaltung unglücklich abgelaufen sei. Er sagt zu, bis zum Rücklauf der Vorlage den Mitgliedern des Stadtentwicklungsausschusses eine Dokumentation des Wettbewerbsverfahrens zur Verfügung zu stellen.

Und somit wanderte die Beschlussvorlage zur Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens



Das Gelände des Kinderkrankenhauses, auf dem früher die Ärzte-Häuser standen soll in Kürze neu bebaut werden. Die Bagger sind schon angerückt. (Fotos: Krick)



50 unterschiedliche Bäume säumen das Grundstück, 41 davon fallen unter die Baumschutzsatzung.

rens in die Bezirksvertretung Nippes. Am 27. März behandelten die Bezirksvertreter zunächst den Johannes-Giesberts-Park. Ein Besucher berichtete: „Dieser Tagesordnungspunkt wurde nach circa 90 Sekunden beschlossen. Dass der Giesberts-Park aber in engem Sachzusammenhang zum genannten Bebauungsplanverfahren stand, wurde

nicht deutlich herausgestellt“. Augenscheinlich fiel auch niemandem ein Satz in der Begründung zur Beschlussvorlage auf. „Für die geplante Wohnbebauung an der Amsterdamer Straße [...] besteht das Angebot, den Spielplatzbedarf im Johannes-Giesberts-Park zu realisieren. Die Investoren würden somit auf städtischen Flächen ein Spielplatzangebot

finanzieren, das öffentlich zugänglich ist und so für alle Kinder in der Umgebung zur Verfügung stünde“. Dass hörte sich zunächst positiv an. Niemand stieß sich daran, dass in der Begründung des Bebauungsplan-Entwurfs der Amsterdamer Straße schon wieder die Einbeziehung des Giesberts-Park thematisiert wurde. „Aufgrund von Wohnungsbauvorhaben rund um den Johannes-Giesberts-Park, die sich in Umsetzung oder Planung befinden, werden sich die Nutzungsansprüche an diesen Park ändern und erfordern eine großräumige Parkneugliederung mit Berücksichtigung einer zusammenhängenden Spielplatzfläche“.

Lediglich Regina Bechberg von den Grünen bemängelte in diesem Zusammenhang, dass 50 Bäume gefällt würden, von denen 41 unter die Baumschutzsatzung fallen. Dieser Punkt rief auch die Bürgerinitiative Giesberts-Park auf den Plan. Michael Brückner, einer der Initiatoren, argumentierte in seiner Stellungnahme zum offengelegten Bebauungsplan-Entwurf: „Die dauerhafte Erhaltung einer möglichst großen Anzahl dieser Bäume ist

vorrangig zu bewerten gegenüber den Interessen des Bauherrn. Er forderte weiter: „Den Anforderungen der Landesbauordnung soll insofern entsprochen werden, dass der Kinderspielplatz auf dem eigenen Grundstück errichtet werden muss.“

50 Bäume sollen Spielplatz weichen

Ein Anwohner zitierte aus dem Bebauungsplanentwurf: „Eine öffentliche Spielplatzfläche mit einer Größe von 300 Quadratmetern kann aufgrund des erforderlichen Nachweises der Rettungswege für die Feuerwehr und der geringen Freiflächenverfügbarkeit nicht innerhalb des B-Plangebiets umgesetzt werden“. Dazu kommentierte er: „Natürlich ist es planerisch möglich, auf dem Baugrundstück alle Vorschriften der Landesbau-Ordnung einzuhalten, auch die Verpflichtung zur gleichzeitigen Anlage von Spielplatz und Rettungswege. Mir scheint es so, dass hier Individualinteressen von Investoren ohne gute Gründe auf

Kosten des Gemeinwohls realisiert werden sollen. Meines Erachtens sollte die Wohnungsentwicklung der Stadt grundsätzlich an langfristigen Zielen und an Nachhaltigkeit orientiert sein“.

Hans Josef Jäger von der Initiative rechnete vor: „Dieser Spielplatz ist mehrere Millionen Euro schwer. Der Platzbedarf von 300 Quadratmetern mal vier Geschosse bei einem Quadratmeterpreis von etwa 4 000 Euro wären 4,8 Millionen Euro. Auch die Bäume nehmen Wohnraum weg. Damit der Investor sich glücklich machen kann, werden Umwelt und Kinderinteressen missachtet“.

In den drei anderen Architekturentwürfen sind dagegen neben Spielflächen auch die notwendigen Rettungswege eingeplant. Und die zukünftigen kleinen Bewohner des Wohnblocks sollen nach den aktuellen Planungen einen etwa 900 Meter langen Weg zum Spielplatz mit Querung der Krankenhausauffahrt zurücklegen. Nach der Sommerpause wird das Bauvorhaben mit dem schönen Namen „Flora-Gärten“ in Rat und Bezirksvertretung weiter in den Sitzungen behandelt werden.

CHRONOLOGIE DES BAUVORHABENS

Bürger für „weitestgehenden Erhalt des Baumbestands“

Die Kinderklinik Amsterdamer Straße tritt an die Verwaltung mit der Bitte heran, auf dem Grundstück südlich der Klinik, auf der nicht mehr benötigte Arztwohnhäuser stehen, das Baurecht für eine zukünftige Wohnnutzung zu schaffen.

13. Dezember 2012: Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt in seiner Sitzung die Aufstellung eines Bebauungsplans mit einer Geschossflächenzahl von 1,2 und einer dreibis viergeschossigen Bebauung. Daraufhin leitete die Klinikver-

waltung ein Bieterverfahren ein, das die Projektion Immobilien GmbH für sich entscheiden konnte

Frühjahr 2013: Die Vorhabenträgerin führt eine Mehrfachbeauftragung mit vier eingeladenen Architekten durch, um für das Gelände sowohl städtebaulich als auch architektonisch angemessene Entwurfsvorschläge zu erhalten. Das Preisgericht erkannte dem Entwurf des Architektenbüros Jürgensen & Jürgensen aus Köln den 1. Preis zu.

23. April 2013: Die Projektion Immobilien GmbH beantragt die Einleitung des Verfahrens zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans.

Juni 2013: Behörden und „sonstige Träger öffentlicher Belange“ geben ihre Stellungnahmen ab. Aus den abgegebenen Stellungnahmen ergab sich kein Änderungsbedarf für die Planung.

13. Juni 2013: Der Stadtentwicklungsausschuss verweist in seiner Sitzung die Beschlussvorlage über die Einleitung eines

Bebauungsplanverfahrens zur Anhörung in die Bezirksvertretung Nippes.

11. April 2013: Die Bezirksvertretung Nippes beschließt in ihrer Sitzung einstimmig, ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten.

12. September 2013: Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt in seiner Sitzung ebenfalls einstimmig, das Bebauungsplanverfahren einzuleiten.

Oktober 2013: Die Öffentlichkeit

konnte ihre Stellungnahmen abgeben. Angeregt wurde unter anderem der „weitestgehende Erhalt des Baumbestands“.

18. November 2013: Die Abbruchgenehmigung für die Häuser wird erteilt.

4. April 2014: Die Häuser an der Amsterdamer Straße werden von derselben Firma abgerissen, die auch auf dem Clouth-Gelände tätig ist.

14. April 2014: Das Amtsblatt der Stadt gibt die Auslegungs-

frist des Bebauungsplan-Entwurfs bekannt. Die Pläne liegen sowohl im Stadtplanungsamt als auch im Bezirksrathaus Nippes aus.

Mai/Juni 2014: Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Stellungnahmen zu dem Entwurf abgeben.

September 2014: Der Rat der Stadt Köln und die Bezirksvertretung Nippes tagen. Die Tagesordnungen sind noch nicht bekannt. Der Bebauungsplan soll aber Thema sein. (akr)